



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunst des Mittelalters in Böhmen

<<Der>> romanische Styl, beiläufig 1070 - 1230

Grueber, Bernhard

Wien, 1871

St. Peter- und Paulscapelle in Kovary

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97325](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97325)



Fig. 187.

Über dem Kuppelgewölbe ist manchmal eine mit Doppelfenstern geschmückte Laterne aufgestellt, deren Construction eine nicht unbedeutende Meisterschaft verräth, wenn auch noch hie und da hölzerne Verbandstücke gebraucht wurden. Indessen gehören diese Laternen bereits der vorgertickten romanischen Periode an, eben so die Rundbogenfriese, welche die Absiden umziehen. Die Neigungen der Dächer folgen der innern Kuppelform, wobei die das Dach bildenden steinernen Deckplatten unmittelbar auf den Wölbungen aufliegen. Als Besonderheit der ältesten Rundcapellen ist noch anzuführen, dass die Grundrisse einiger dieser Capellen nicht zirkelrund sondern oval gehalten sind.

St. Peter- und Pauls-Kirche zu Kovary.

Der Sage nach von Spitihnev I. und seinem Bruder Vratislav ums Jahr 905 erbaut, dürfte diese auch von J. Schaller erzählte und über dem Triumphbogen von einem Patrioten des vorigen Jahrhunderts hingeschriebene Annahme auf einer Verwechslung des ersten und zweiten Herzogspaares dieses Namens beruhen. Das Grundgemäuer verräth übrigens hohes Alter und könnte aus der Zeit Vratislav's II. herühren. Ursprünglich bestand nur die Rundform, etwas später wurde an der Nordseite ein Thurm zugebaut und zuletzt das Chor, welches nebst dem spitzen lanzettartigen Triumphbogen der Früh-Gothik angehört.

Die Rundung des Hauptraumes ist nicht durch den Kreis beschrieben, sondern bildet eine Ellipse, deren grössere Achse von Süd nach Nord gezogen ist. In dieser Richtung beträgt der Durchmesser 27 1/2 Fuss, in westöstlicher Linie nur 23 Fuss. Chor und Thurm sind quadratisch, ersterer hält 15, der Thurm 9 Fuss im lichten Durchmesser. Nur bis in die Höhe von etwa 6 Fuss ist das Mauerwerk ursprünglich, weiter aufwärts zeigen sich Neuerungen aus den verschiedensten Zeiten. Das Kuppelgewölbe ist bedeutend nach einer Eilinie überhöht und so aus den Fugen gewichen, dass es, voll

von Buckeln und Rissen, nur an einigen Stellen die alte Form errathen lässt. Die Fenster im Thurm und Rundbau sind romanisch gehalten, die des Chores dagegen in neuerer Zeit erweitert worden. Die Mauern sind, wie die beigegefügte perspectivische Ansicht erkennen lässt, bedeutend geböschet; sonstige alte Bautheile werden nicht getroffen, mit Ausnahme eines aus Blättchen, Kehle und Rundstab bestehenden Gesimsstückes, welches neben der Thüre, die vom Thurm in das Schiff führt, eingemauert ist. Die St. Peter- und Pauls-Kirche war früher eine Pfarre und liegt vom Dorfe abgelegen auf einem Berge, wo schon im IX. Jahrhundert eine Stadt bestanden haben soll.

Illustrationen: Fig. 186 Grundriss, Fig. 187 perspectivische Ansicht.

Die St. Georgs-Capelle auf dem Řip.

Nach Cosmas sollen die Slaven, welche mit ihrem Anführer Čech bis ins Elbethal vorgedrungen waren, in der Ebene zwischen dem Berge Řip und der Elbe die erste Niederlassung gegründet haben. Ob zur Bestätigung dieser Sage oder aus welchem Grunde immer liess Herzog Soběslav I. auf dem Gipfel des weithin die Lande beherrschenden Berges

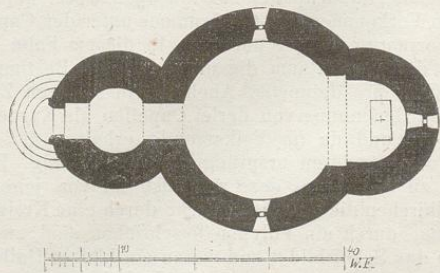


Fig. 188.